

Differenzen, die es bei der Durchsetzung dieser Pläne zwischen Regierung und der CDU/CSU-Opposition gibt, gehen nur um geringfügige taktische Varianten.

Den Berechnungen des Initiators der landwirtschaftlichen Maschinenringe Dr. Geyersberger zufolge entsprechen nur etwa 10 Prozent der derzeitigen Landwirtschaftsbetriebe in der BRD den Anforderungen des Förderungsprogramms. Es sind dies etwa 33 000 Milchviehbetriebe, 6000 Legehennenhalter, 15000 Schweinemäster, 20 000 Zuchtsauenhalter, 30 000 Rindermäster, 9000 Rinderzüchter und 1000 Hühnermäster. Diese 114 000 Betriebe würden nach Geyersberger bei entsprechender Rationalisierung für die derzeitige Marktproduktion der BRD ausreichen. Alle anderen Betriebe sollen künftig von den staatlichen Förderungsmaßnahmen ausgeschlossen werden.

Das wäre das Todesurteil für die Masse der kleinen und mittleren Betriebe, die schon in der Vergangenheit am meisten unter der bauernfeindlichen CDU/CSU-Politik zu leiden hatten und die infolge ihrer schwierigen wirtschaftlichen Lage auf staatliche Beihilfen und Unterstützung besonders angewiesen sind. Den Inhabern dieser „nichtentwicklungsfähigen Betriebe“ soll, wie es im „sozialen Ergänzungsprogramm“ heißt, „die Aufgabe ihres landwirtschaftlichen Unternehmens durch soziale Hilfen erleichtert“ werden. „Dazu zählt neben der Landabgaberente und der Landabgabepremie auch die Gewährung von Zuschüssen für den Einkauf in die Rentenversicherung. Alle drei Maßnahmen setzen das Ausscheiden aus der landwirt-

schafflichen Produktion voraus.“ 90 Prozent aller Bauern der BRD sollen aus der landwirtschaftlichen Produktion hinausbefördert werden. Das Land dieser Bauern soll sogenannten Auffangbetrieben übergeben werden. Dabei kann das staatsmonopolisti-

Bauernprogramm der DKP zeigt Alternative

Für alle Bauern der BRD, die sich nicht aus der landwirtschaftlichen Produktion hinausbefördern lassen wollen, ist es deshalb eine große Hilfe, daß die Deutsche Kommunistische Partei in dem von ihr beschlossenen demokratischen Bauernprogramm eine echte Alternative zu dem Programm des verschärften Bauernlegens des Monopolkapitals entwickelt. Unter Berücksichtigung der Bedingungen in der BRD und gestützt auf die vielen konstruktiven Vorstellungen und berechtigten Forderungen der Bauern erklärt die DKP: „Wir Kommunisten sind gegen die Verdrängung der Bauern aus der Landwirtschaft und gegen die Herausbildung kapitalistischer Großbetriebe. Deshalb treten wir ein für einen demokratischen Weg, für eine moderne bäuerliche Landwirtschaft. So soll jedem Bauern die Chance gegeben werden, Bauer zu bleiben und die Vorzüge von Wissenschaft und Technik zu nutzen.“

Dabei läßt die DKP nicht außer acht, daß die „endgültige Befreiung der Bauern vom großkapitalistischen Druck erst unter sozialistischen Verhältnissen möglich ist“. Die Voraussetzungen dafür sind jedoch in der Bundesrepublik noch nicht herangereift.

„Gegenwärtig geht es in der Bundesrepublik um demokratische Veränderungen, um die

sehe System selbst den wenigen Bauern, die zunächst überleben sollen, auf die Dauer keine Sicherheit garantieren. Denn die kapitalistische Konzentration der Produktion und des Kapitals wird auch nach der Verwirklichung des jetzt angestrebten Strukturwandels weitergehen.

Einschränkung der Macht der Konzerne, um die Erweiterung der Rechte der Werktätigen in Stadt und Land“, heißt es im Programm der DKP.

Zusammenfassend kann man feststellen: Heute gibt es in der BRD zwei Konzeptionen für den Weg der Landwirtschaft in die Zukunft. Die monopolkapitalistische Konzeption dient ausschließlich dem Maximalprofit der Konzernindustrie und ist gegen die Interessen der Masse der Bauern gerichtet. Ihre Verwirklichung beseitigt das bäuerliche Eigentum und zwingt die Masse der Bauern, sich als Hilfsarbeiter an die Konzernbetriebe zu verkaufen.

Die andere Konzeption, die der DKP, entspricht den Lebensinteressen der Bauern der BRD. Sie zeigt den Weg zur Erhaltung der bäuerlichen Existenzen und eröffnet den Weg in eine gesicherte Zukunft. Die Erhaltung und Verteidigung der bäuerlichen Existenz ist allerdings nur gegen den Widerstand des monopolkapitalistischen Systems möglich. Deshalb liegt es im Lebensinteresse der werktätigen Bauern der BRD, daß sie an der Seite der Arbeiterklasse, im engen Bündnis mit allen fortschrittlichen und demokratischen Kräften, für eine demokratische Erneuerung in Staat und Gesellschaft der BRD kämpfen.

Herbert Arndt